

Ruhe (やすらぎ)

März 2012

11

Nummer zehn

Herausgeber:
Deutsches Haus Naruto
Saburo Kawakami
Aza-Higashiyamada 55-2
Hinoki, Oasa-cho, Naruto-shi
779-0225 Japan
Tel: +81-88-689-0099
Fax: +81-88-689-0909
URL: <http://www.city.naruto.tokushima.jp/germanhouse/>
eMail: doitukan@city.naruto.lg.jp

Bundespräsident besucht das Deutsche Haus

Am 27. Oktober 2011 besuchte der Bundespräsident a.D. Christian Wulff die Stadt Naruto. Sein erster Stopp war ein Besuch im Deutschen Haus, wo er vom Gouverneur der Präfektur Tokushima, Kamon Iizumi, und dem Oberbürgermeister der Stadt Naruto, Michihiko Izumi, empfangen wurde. Es waren jedoch offenbar die als Teil des Begrüßungskomitees auf den Bundespräsidenten wartenden Grundschüler und Kindergartenkinder, die ihm und seinen Begleitern diesen Besuch unvergesslich machten. Davon zeugte wohl auch, dass Christian Wulff, so stark beeindruckt von den Kindergartenkindern, welche die „Ode an die Freude“ der Neunten Sinfonie Beethovens auf Deutsch sangen, dies in seiner Rede während der Begrüßungsveranstaltung ansprach, prompt ein außerplanmäßiges Erinnerungsfoto vorschlug und dabei gleich den Programmablauf verschob.



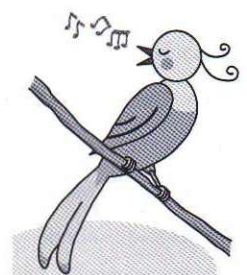
Die Kindergartenkinder begrüßen Bundespräsident a.D. Christian Wulff

Dieses Mal handelte es sich für Christian Wulff bereits um den dritten Besuch in Naruto. In den Jahren 2005 und 2009 besuchte er uns noch als Ministerpräsident des Landes Niedersachsen. Es ist das Bundesland, in dem Narutos Partnerstadt Lüneburg liegt, weshalb 2005 hier im Deutschen Haus auch eine ständige

Ausstellung zu Niedersachsen eingerichtet wurde. Dank dieser zwei Besuche weiß Christian Wulff bereits sehr gut über die hiesige Geschichte Bescheid: dass sich im kleinen Bando auf Shikoku ein Kriegsgefangenenlager mit deutschen Soldaten befand; dass diesen Soldaten hier vielerlei Freiheiten gegeben wurden und dies zu einem lebhaften Austausch mit der lokalen Bevölkerung führte; dass dank der unermüdlichen Anstrengungen einer einzelnen Frau, die den von den Kriegsgefangenen hinterlassenen Gedenkstein jahrzehntelang als Grabstein pflegte als dieser nach dem zweiten Weltkrieg vom Unkraut verschlungen zu werden drohte und der deutsch-japanischen Freundschaft damit zu neuem Leben verhalf; dass in Gedenken an die ostasiatische Uraufführung der Neunten Sinfonie Beethovens in eben jenem Bando diese jedes Jahr im Juni aufgeführt wird.



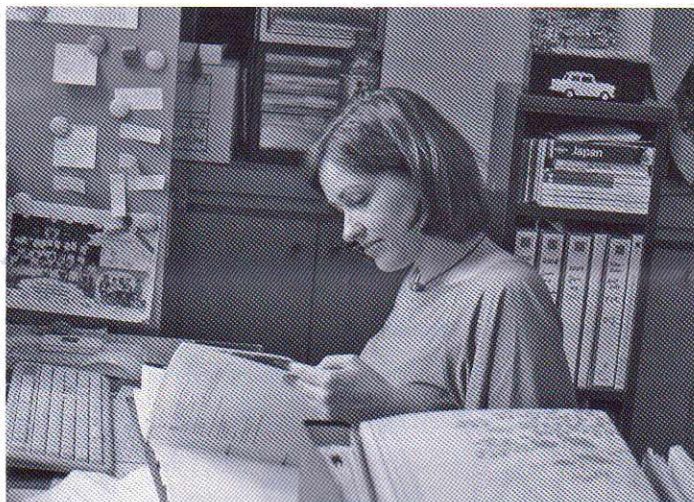
Während der Kranzniederlegung am Gedenkstein im ehemaligen Kriegsgefangenenlagers, von rechts: Oberbürgermeister Izumi, Bundespräsident a.D. Wulff, Gouverneur Iizumi.



Personalwechsel bei der CIR-Stelle

Ende Juli vergangenen Jahres verließ uns die bisherige Koordinatorin für Internationale Beziehungen (CIR), Anja Hankel, an deren Stelle nun Robert Telschig getreten ist. Anja Hankel war die erste Frau unter den bisherigen CIRs im Deutschen Haus und dass sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Carsten und ihren beiden Kindern hierher kam, stellt ebenfalls ein Novum dar. Der von diesen Vier geleistete Beitrag zum internationalen Austausch in unserer Gegend, über die eigentliche Arbeit hinaus, hat uns alle sehr beeindruckt.

Vier Koordinatoren für internationale Beziehungen verabschieden sich aus Naruto



Zwei bewegende, interessante und einfach wunderschöne Jahre liegen hinter mir, zwei Jahre in denen ich als Koordinatorin für internationale Beziehungen den städtepartnerschaftlichen Austausch zwischen Naruto und der Stadt Lüneburg ein Stück begleiten durfte.

Als ich als Nachfolgerin von Patrick Wagner im August 2009 zusammen mit meinem Mann und meinen beiden ein- und vierjährigen Kindern nach Naruto kam, war meine neue Rolle als berufstätige Mutter eine ziemliche Herausforderung. Es galt, mich in meine neuen Aufgaben einzuarbeiten und gleichzeitig meine Kinder so zu begleiten, dass sie sich reibungslos in der neuen Umgebung einleben. Doch mit der liebevollen und umsichtigen Unterstützung und durch das selbstlose Entgegenkommen meines Mannes und vieler herzlicher Menschen - Kollegen, Kindergartenerzieherinnen, Nachbarn und Freunde - ist es uns schnell gelungen, Anschluss zu finden und die Eingewöhnungszeit hier zu meistern.

Während meiner täglichen Arbeit im Deutschen Haus konnte ich den deutsch-japanischen Austausch in den unterschiedlichsten Bereichen begleiten, sei es durch das Erledigen der Austausch-Korrespondenz, das Anfertigen von Übersetzungen, durch meinen wöchentlichen Deutschkurs oder beim Planen und Vorbereiten von Veranstaltungen und Ausstellungen über Deutschland und vieles mehr. Besonders während des viertägigen Aufenthaltes der Lüneburger Freundschaftsdelegation in Naruto im Oktober 2010 konnte ich einen Eindruck gewinnen, wie herzlich die Freundschaft auf Bürgerebene gepflegt wird - aber auch, wieviel Arbeit es macht, solche Delegationsbesuche vorzubereiten und durchzuführen.

Eine weitere meiner Aufgaben war es, Führungen durch das Deutsche Haus zu geben. Es ist schön zu sehen, dass die Geschichte dieser deutsch-japanischen Freundschaft, die im Gefangenenerlager Bando vor knapp 100 Jahren seinen Anfang nahm, mit so viel Liebe zum Detail aufgearbeitet und anschaulich dargestellt wird. Das Thema „Bando“ begleitete mich jedoch nicht nur während meiner täglichen Arbeit im Deutschen Haus: anderthalb Jahre war ich auch Mitglied des Neunte-Chores von Naruto, der mich freundlich aufgenommen hatte und mich sogar zweimal beim alljährlichen Neunte-Konzert in Naruto mitsingen ließ. Es ist beeindruckend, als einzige Deutsche unter Hunderten von textsicheren Japanern die Ode an die Freude auf Deutsch zu singen! Auf diese Weise werden Menschen Brüder.

Besonders schön fand ich, dass durch meine Kinder der Austausch auch im Alltag weiterging - im Kindergarten gab es unzählige Anknüpfungspunkte und Gelegenheiten für einen ganz unkonventionellen Kulturaustausch von Mensch zu Mensch und Kind zu Kind - im Gespräch mit Erzieherinnen und anderen Eltern, bei den Kita-Events oder auch mal beim Vorlesen deutscher Märchen, beim Ostereier auspusten oder Rumtollen mit den Kindern. Aber auch auf dem Spielplatz, bei Ausflügen in den Park oder an der Supermarktkasse: egal wohin wir kamen, überall boten sich Gelegenheiten zu Gesprächen und nicht selten waren es vor allem die Kinder, die auf ihre ungezwungene Art neue Freundschaften entstehen ließen.

Mein Mann Carsten, selbst Japanologe und Japan-Fan, hatte durch seine Tätigkeit als Sprachlehrer und sein ehrenamtliches Engagement an Schulen ebenfalls unzählige Möglichkeiten, den Menschen Deutschland näher zu bringen und Japan intensiv kennenzulernen. Auf diese Weise sind wir alle Vier - jeder auf seine Weise - zu „Koordinatoren für internationale Beziehungen“

geworden. Wir haben in den zwei Jahren sprachlich, kulturell und in Bezug auf das Arbeiten und Leben in Japan sehr viel dazugelernt. Diese Erfahrungen werden uns ein Leben lang von Nutzen sein.

Während unseres zweijährigen Aufenthaltes in Japan sind unsere Kinder Muttersprachler in Japanisch geworden (inklusive des hiesigen Awa-Dialekts), haben viele Freunde gefunden und sich in die japanische Kultur eingelebt. Wir Vier haben als Familie in Japan ein zweites Zuhause gefunden, haben die Gegend erkundet und viele schöne Erlebnisse gehabt, die wir als Erinnerung für immer in unseren Herzen tragen. Wir sind von Anfang an sehr herzlich hier aufgenommen worden. Mein Mann und ich sind mit dem Wunsch nach Japan gekommen, unseren Kindern die japanische Kultur und Sprache näher zu bringen, in der Hoffnung, dass sie sie genau wie ihre Eltern lieben lernen und diese Liebe zu Japan in ihren Herzen wurzelt. Ich glaube, das ist uns gut gelungen und es ist nun unsere tägliche Aufgabe, dies während unseres neuen Lebens in Deutschland zu bewahren. Besonders nach den Ereignissen vom März und den vielen Vorurteilen, die über Japan in Deutschland entstanden sind, ist es um so wichtiger, den deutsch-japanischen Dialog weiter zu führen und die Brücken zwischen beiden Völkern weiter zu bauen und zu stabilisieren.

Neben vielen anderen lieben Menschen gilt mein besonderer Dank Professor Kawakami, der mir stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Meinem Nachfolger Robert wünsche ich eine mindestens ebenso interessante und erfolgreiche Zeit in Naruto, einem wahrhaft einzigartigen Ort.

Anja Hankel

Kleiner Rückblick zur Begrüßung

Hallo! Mein Name ist Robert Telschig.

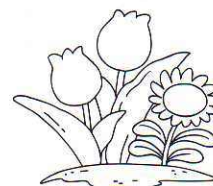
Seit nun mehr über einem halben Jahr sitze ich hier im Deutschen Haus und trete die Nachfolge meiner VorgängerInnen an und bin immer wieder über vielfältige Vorarbeit erstaunt, die jede/r einzelne hier geleistet hat. Ständig erlebe ich, welche besondere Bedeutung die Beziehungen zu Deutschland und unserer Partnerstadt Lüneburg für viele Bürger hier in Naruto und Tokushima haben, von privaten Freundschaften zu langjährigen Geschäftsbeziehungen. Vielen ist das Leben und der Alltag in Deutschland bekannt und manchmal frage ich mich dann, was ich dazu noch beitragen kann, lerne ich doch in meinem jungem Alter mitunter viel mehr über mein eigenes Heimatland als dass ich darüber selbst etwas erzählen



könnte. Nichtsdestotrotz gibt es immer wieder neue Generationen von jungen Menschen, denen ich etwas über Deutschland näher bringen kann, denn neue Generationen bringen auch andere Erfahrungen und Fragen mit sich, und ich hoffe, dass ich in meiner Arbeit als Koordinator für Internationale Beziehungen hier ansetzen kann

In meiner bisherigen Zeit hier in Naruto habe ich schon Zahlreiches erleben können, das sicherlich für immer ein Teil meines Lebens sein wird. Vom Besuch des Bundespräsidenten a.D. Christian Wulff im vergangenen Oktober angefangen, (der sich vermutlich sogar besser in der Präfektur auskennt als ich, war es doch schon sein dritter Besuch) über meinen, zugegebenermaßen improvisierten, wöchentlichen Deutschkurs, Besuche von Schulen zu Sport- und anderen Veranstaltungen, Auftritte als Weihnachtsmann, die Führungen durch das Deutsche Haus, Fernsehauftritte, Awa Odori und vieles, vieles mehr. Von Alltag zu sprechen, ist möglicherweise sogar das falsche Wort, bietet doch jeder Tag andere Abenteuer und Begegnungen, auf die ich mich freuen kann.

Zum Abschluss erlaube ich mir noch ein wenig Eigenwerbung: Die von Anja Hankel ins Leben gerufene „Flaschenpost aus Naruto“ wird von mir seit einiger Zeit im Internet als Blog weitergeführt. Schauen Sie bei Gelegenheit doch mal vor, unter:
<http://flaschenpostausnaruto.wordpress.com>



Konzerte im Deutschen Haus

Im Folgenden findet sich eine Auflistung aller von der Stadt Naruto seit April 2011 veranstalteten Konzerte im Deutschen Haus, die alle im Rahmen der Feierlichkeiten der 150-jährigen deutsch-japanischen Freundschaft abgehalten wurden.

Klassisches Konzert mit Fagott, Cello und Piano.

16. Juli

Künstler: Friedrich Edelmann; Rebecca Rust; Kaori Fukuda

Fagott und Cello mag eine durchaus etwas ungewohnte Kombination sein, aber diese einem Ehepaar gerecht werdende Harmonie in der Aufführung war wunderbar anzuhören. Nach einem Vorschlag von Friedrich Edelmann wurde diese Veranstaltung als Benefizkonzert für den Wiederaufbau der von den Katastrophen zerstörten Gebiete Tohokus organisiert. Der Eintritt war kostenlos, weshalb das Publikum um Spenden gebeten wurde, die gemeinsam mit Teilen der Einnahmen aus den CD-Verkäufen der Künstler an das Japanische Rote Kreuz gespendet wurden.

Konzert des Kammerorchesters „acroama animata“



Auftritt von „acroama animata“

24. September

Bei „acroama animata“ handelt es sich um ein im Jahr 2006 von jungen deutschen Musikstudenten gegründetes Kammerorchester, das insbesondere im Bundesland Nordrhein-Westfalen aktiv ist. Ihr Repertoire reicht nicht nur vom Barock bis zur Frühklassik, sondern das Orchester hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, eher selten

aufgeführte Stücke bekannter zu machen. Sie spielen größtenteils auf Streichinstrumenten, doch finden sich unter den Mitgliedern auch Cembalisten und Flötisten.

Toshiko Naito und Tetsuro Kitamura - Zitherkonzert mit Gesang



Tetsuro Kitamura und Noriko Naito während des Konzerts

5. November

Die Planung dieses Konzerts fand ihren Ursprung darin, dass wir vor zwei Jahren eine von einem ehemaligen Kriegsgefangenen hergestellte Zither und Notenhefte über die Deutsch-Japanische Gesellschaft Lüneburg bekamen. In Bezug auf diese beiden Schenkungen baten wir Frau Toshiko Naito, eine der führenden Zitherspielerinnen in ganz Japan, um ihre persönliche Einschätzung.

Sie schlug im Laufe dieser Vorbereitungen noch vor, dass man das Konzert doch ein wenig facettenreicher gestalten könne, weshalb daraus letztlich eine gemeinsame Aufführung mit dem Baritonsänger Tetsuro Kitamura wurde. Das Konzert war somit sehr vielfältig, mit Stücken der Wiener Klassik, deutschen und japanischen Liedern, mit Stücken aus den musikalischen Notizen von Rudolf Jung sowie Erklärungen zu diesen Stücken und dem Instrument der Zither, so dass das Publikum von all diesen Dingen sehr begeistert zu sein schien und dabei sicherlich ein großes Interesse an diesem wunderbaren Instrument geweckt werden konnte.

Das 18. Deutsche Fest in Naruto

Am 30. Oktober des vergangenen Jahrs wurde das Deutsche Fest in Naruto im Veranstaltungssaal und auf dem Vorplatz des Deutschen Hauses abgehalten. Den Teil „Deutsches“ im Namen des Festes gibt es natürlich nicht umsonst, denn jedes Jahr werden Künstler und Musiker aus Deutschland für einen Auftritt eingeladen. Dieses

Mal hatten wir die „Historische Tanzgruppe Velstove“ aus Wolfsburg zu Gast, die mit Tänzen um die Jahrhundertwende und aus den 1920er Jahren das Publikum begeisterte.



„Historische Tanzgruppe“ auf dem Vorplatz

CD-Veröffentlichung des „Tokushima Anzeiger“ Zeitung des Kriegsgefangenenlagers Tokushima

Für Ende März ist die CD-Veröffentlichung einer übersetzten und digital überarbeiteten Fassung des „Tokushima Anzeigers“ geplant. Hierbei handelte es sich um ein Übersetzungsprojekt, dass die Forschungsgruppe des Deutschen Hauses zur Aufarbeitung historischer Materialien im Jahr 2007 kurz nach der Veröffentlichung der vierten Ausgabe der „Baracke“ in Angriff nahm und nun endlich abgeschlossen werden konnte. Doch angesichts finanzieller Engpässe muss diese Herausgabe wie sonst gehabt auf eine Printveröffentlichung verzichten und erscheint rein als CD-Veröffentlichung.

„Tokushima Anzeiger“ war der Name einer Wochenzeitung, die von deutschen Kriegsgefangenen im Lager Tokushima herausgegeben wurde, in dem sie knapp zweieinhalb Jahre verbrachten, bevor sie nach Bando kamen. Der „Tokushima Anzeiger“ wurde für ungefähr anderthalb Jahre von April 1995 bis zum September des folgenden Jahres veröffentlicht und umfasst 67 Ausgaben. Inhaltlich behandelte der „Anzeiger“ natürlich die aktuellen politischen Lagen, den Kriegsverlauf und umfasste dies besprechende Editorials. Er bot aber auch Artikel zur Geographie, Geschichte und Kultur Japans. Von ganz besonderem Wert sind allerdings die Einblicke in den Lebensalltag der Soldaten, ihre Glaubensansätze und Handlungsweisen, ihr tägliches Freud und Leid, wie er sich in den Essays und einzelnen Artikel wiederfindet. Oder auch gelegentlich publizierte Streitigkeiten unter Kameraden finden sich darin. Der

„Anzeiger“ beinhaltete auch humorvolle Illustrationen, wovon viele die deutschen Feindesländer karikierten. Es gab aber auch Abbildungen, die das Lagerleben aus verschiedenen Blickwinkeln und Meinungen aufgriffen.

Die dieser Übersetzung zu Grunde liegenden Originalausgaben des Anzeigers entstammen der Marineschule Flensburg-Mürwik, welche uns diese freundlicherweise als Leihgabe zur Verfügung stellte, so dass Kopien auf Mikrofilm angefertigt werden konnten. Darüber wurde schon in der zweiten deutschen Ausgabe der „Ruhe“ (Januar 2003) berichtet, die auf unserer Homepage (<http://www.city.naruto.tokushima.jp/contents/germanhouse/ruhe.html>) abgerufen werden kann.

In jener Ausgabe findet sich auch bereits erwähnt, dass ein Artikel des ehemaligen Direktors des Deutschen Hauses, Ichiro Tamura, in einer großen Tageszeitung zum Anlass dafür wurde, dass zahlreiche Personen aus Japan und Deutschland ihre Unterstützung bei der Entzifferung und Übertragung der Originalausgaben in die moderne Schreifschrift anboten. Dank dessen konnte unsere Forschungsgruppe ihren Fokus auf die Übersetzung legen, wofür wir allen Beteiligten sehr dankbar sind. Um diese Bemühungen dabei auch ausreichend zu würdigen, wurde entschieden, diese überarbeitete Fassung der Originalausgaben der anstehenden CD-Veröffentlichung beizufügen.

Vorstellung neuer Archivalien des Deutschen Hauses

Zither, Partituren für die Zither

Der ehemalige Besitzer dieser neuen Archivgüter war der Kriegsgefangene Rudolf Jung, der nicht in Bando, sondern im Kriegsgefangenenlager Aonohara (30km nordwestlich von Kobe) in der Präfektur Hyogo interniert war. Zu seinem 80. Geburtstag widmete ihm die „Siegener Zeitung“ einen Artikel und stellte ihn vor. Laut dessen soll er Musik geliebt haben und spielte selbst Tuba in der Militärkapelle. Als Kriegsgefangener durfte er jedoch nicht arbeiten und um die Langeweile zu bekämpfen, begann er, Zithern zu konstruieren, so wie sein Bruder sie wohl besessen hatte. Aber er tat dies nicht allein, sondern erhielt dabei große Unterstützung von seinen Kameraden, wie zum Beispiel auch auf einer der Fotografien zu erkennen ist. Zithern benötigen vielerlei verschiedener Saiten, die Jung wohl auch selbst aus Stahl- und Kupferdrähten fertigte. Auf einer der Fotografien ist auch in der Tat ein paar Spulen, auf denen

Draht aufgewickelt zu sein scheint, zu erkennen. Bis zur seiner Freilassung hat Jung wohl sechs Zithern angefertigt. Die sich im Deutschen Haus befindliche Zither baute er allerdings erst lange nach seiner Heimkehr im Jahre 1957.



Rudolf Jung (2.v.r.) mit anderen Gefangenen während des Zither-Baus

Neben der Zither erhielten wir auch zwei Partituren, die Jung wohl während seiner Kriegsgefangenschaft verfasste. Leider sind bisher keine Notenblätter aus dem Lager Bando entdeckt wurden, daher sind diese Partituren für uns von großem Wert, weshalb wir drei Stücke aus diesen, wie in dieser Ausgabe schon erwähnt, vor einiger Zeit bei einem Konzert aufführten. Die Zither-Partituren verwenden, gleichsam den Partituren für das Piano, fünf Notenlinien auf zwei Absätzen, deren musikalische Notation jedoch von anderen abweicht. So wird zum Beispiel nicht der üblicherweise genutzte F-Schlüssel verwendet, sondern der G-Schlüssel, was zunächst für Verwirrung sorgte.

„Hie gut Deutschland alleweg“ -Print-Veröffentlichung in Deutschland

Die vom Deutschen Haus herausgegebene CD-Veröffentlichung der deutschen Ausgabe des Einführungsbuchs zum Kriegsgefangenenlager Bando ist mittlerweile in Buchform beim Europäischen Hochschulverlag erhältlich (ISBN: 978-3-86741-689-4). Auf Basis der vom ehemaligen Koordinatoren für Internationale Beziehungen, Patrick Wagner, angefertigten Übersetzung, erweiterte seine Nachfolgerin, Anja Hankel, diese Fassung um Anmerkungen für diejenigen Leser, die mit der Geschichte und Geographie Japans noch nicht so vertraut sind. Wir hoffen, dass dadurch die Geschichte um Bando in Deutschland noch ein wenig weiter verbreitet werden kann.



„Hie gut Deutschland alleweg“ -Print-Veröffentlichung in Deutschland

Nachwort

Ein Jahr ist vergangen seit dem schrecklichen Erdbeben, der großen Tsunami und dem dadurch entstandenen Kernkraftwerksunfall. Im Deutschen Haus wurden daher verschiedene Veranstaltungen zur Unterstützung und den Wiederaufbau der betroffenen Regionen organisiert. Wir hoffen, dass die dort zusammengetragenen Spendengelder zumindest ein wenig bei diesem Vorhaben helfen können.

In eben diesem einen Jahr konnten wir, neben den in dieser Ausgabe vorgestellten, auch wieder zahlreiche Besucher aus Deutschland hier im Haus begrüßen. Zum Beispiel findet sich darunter wieder das Studienwerk für deutsch-japanischen Kulturaustausch NRW, aber auch die Regisseurin Brigitte Krause. Sie besuchte Bando im vergangenen Juli und vor kurzem noch ein zweites Mal im Januar, um Aufnahmen für einen Dokumentarfilm zu tätigen. Wir hoffen, dass wir ihr dabei hilfreich zur Seite stehen konnte.

